

Die Bandbreite, Nicht Zur

Du hievst meine Trume in deine Realitt.
Oh, du darfst nicht versumen, mir zu zeigen, wie das geht.
Du vertraust mir blind, dein Lcheln ist massives Gck,
doch ich will leider nicht zu dir zurck.

Du hast so lange mit mir ausgeharrt, war in mir selber gefangen,
doch du warst da und du warst stark.
Du hast um uns gekmpft und hast den Tannenbaum fr mich geschmckt.
Oh, komm doch bitte wieder zu mir zurck!
Oh, komm doch bitte wieder zu mir zurck!

Ich wei nicht, was es ist.
Ich wei nicht, was ich an dir vermiss.
Ich kann's nicht sagen.
Ich kann's ja selber nicht verstehen,
doch mich drngt die Zeit, mich von dir fortzudrehen,
mich drngt die Zeit von dir fort.

Bin ich aus dem Schlaf geschreckt, mal wieder auf der Flucht,
warst du immer wach fr mich und hast mich gleich beruhigt.
Wir ham so viel gelacht und so oft war ich von dir verzckt.
Oh, komm doch bitte wieder zu mir zurck!
Oh, komm doch bitte wieder zu mir zurck!

Denk an schneeweie Daunen, wenn ich dich berhr.
Du verst mir die Laune, stehst du vor mir in der Tr.
Du siehst die ganze Welt mit einem ungetrbten klaren Blick,
doch ich will leider nicht zu dir zurck,
doch ich will leider nicht zu dir zurck.

Ich wei nicht, was es ist.
Ich wei nicht, was ich an dir vermiss.
Ich kann's nicht sagen.
Ich kann's ja selber nicht verstehen,
doch mich drngt die Zeit, mich von dir fortzudrehen,
mich drngt die Zeit von dir fort.